

## Über welchen Zeitraum erstreckt sich das Projekt?

Der Projektzeitraum erstreckt sich auf etwas über ein Jahr.  
Vom 15. August 2007 bis zum 30. September 2008.

## Wer finanziert das Projekt?

Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Mitteln  
des Europäischen Sozialfonds durch das Bundes-  
programm XENOS - „Leben und Arbeiten in Vielfalt“.

Die Kofinanzierung erbringen:

der Betrieb für Grundsicherung und Arbeitsförderung  
Grimma,

die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Oschatz - Torgau

die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Leipzig

der Verein BiO Bildung im Obstland e. V.



BiO Bildung  
im Obstland e. V.

Vorstand: Iris Schönbrodt

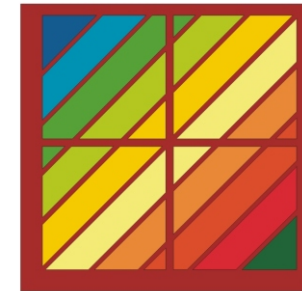
Projektkoordinator: Dieter Brückner

Büro Pöhsig  
Zum Gewerbegebiet 4  
04668 Pöhsig

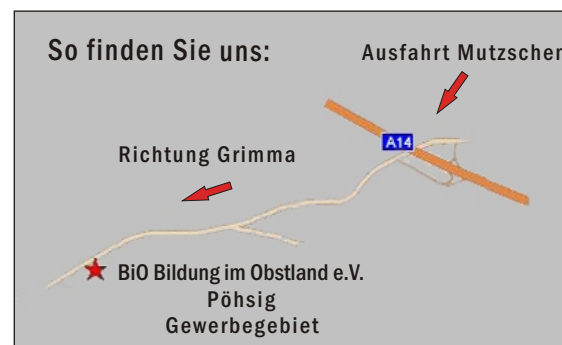
Telefon: 034385 / 50563  
Telefax: 034385 / 50584

Internet: [www.kloster-sornzig.de](http://www.kloster-sornzig.de)  
E-Mail: [info@kloster-sornzig.de](mailto:info@kloster-sornzig.de)

## HINGUCKEN



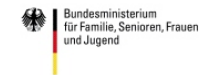
## STATT WEGGUCKEN



Fotos, Text, Gestaltung: BiO Bildung im Obstland e. V., November 2007

Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort

**Xenos**  
Leben und Arbeiten in Vielfalt



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales,  
das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
und den Europäischen Sozialfonds.

# PROJEKTRÄGER

## Wer ist der Projektträger?

Der Verein BiO Bildung im Obstand e. V. wurde im Jahr 2003 gegründet.

In seiner Satzung wird die Förderung beruflicher Maßnahmen zur Erhaltung und Erhöhung der Leistungs- und Vermittlungsfähigkeit im Berufsleben ins Zentrum der Aktivitäten gesetzt. Vielfältige Angebote dienen dem Wissensaustausch auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Hauptsitz des Vereins befindet sich im Kloster St. Marienthal in Sorzig. Ein weiteres Büro mit der Keramikwerkstatt ist in Pöhsig angesiedelt.

Die Ansiedlung im ländlichen Raum prägt den Inhalt der angebotenen eigenen Veranstaltungsreihen und der touristischen Projekte, deren Umsetzung mit unterschiedlichsten Bildungsmethoden und mit Bezug zu regional relevanten Themen erfolgt.

Der Verein ist konstruktiv in die Arbeit von Netzwerken und Verbänden integriert. Er ist unter anderem im Verband Sächsischer Bildungsinstitute verankert.



# ZIELSTELLUNG

## Was wollen wir erreichen?

Mit dem Projekt „Hingucken statt Weggucken“ wird ein aktiver Beitrag für bürgerschaftliches Engagement, Offenheit und Toleranz geleistet. Neue Denk- und Verhaltensweisen gegenüber anderen Kulturen, Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Weltoffenheit gegenüber ausländischen Gästen sind Zielfaktoren, die den Projektinhalt fundamentieren.

Im Obstand, wo das Projekt angesiedelt ist und Tourismus einen wirtschaftlichen Standortfaktor ausmacht, werden damit Zeichen gegen rechtsextreme Tendenzen und Gewalt gesetzt.

Wir sind überzeugt, Perspektivlosigkeit, Frustration und Gewalt können nur im Dialog und durch gemeinsame Initiativen überwunden werden. Daher beinhaltet das Projekt „Hingucken statt Weggucken“ eine Reihe von künstlerischen Aktionen, öffentlich geführten Gesprächsrunden, Workshops sowie generationsübergreifende Bildungsarbeit die sich mit diesem Thema auseinandersetzt.

## Wie wollen wir dies erreichen?

Kreative Arbeit bildet den methodischen Ansatz für das Projekt. Der Handlungsansatz beinhaltet dabei drei Qualitätsstufen:

1. Das Thema „Toleranz, Fremdenfeindlichkeit und Offenheit für andere Kulturen“ steht im Mittelpunkt von Gesprächsrunden, Workshops, Projekttagen, offenen Werkstatttagen und weiteren Aktivitäten.
2. Die Gesprächsergebnisse werden künstlerisch in ein Plattenrelief aus Keramik umgesetzt. Die einzelnen Platten fügen sich zu einem Wandbild zusammen.
3. Das entstandene Kunstwerk wird im September 2008 zum „Tag der Sachsen“ an die Stadt Grimma übergeben. Es ziert in einer Größe von 10 m x 3,7 m die renovierte Schwimmhalle der Stadt.

# AKTEURE

## Wer sind die Akteure?

Für die Projektrealisierung beschäftigt der Verein BiO Bildung im Obstand e. V. neben seinem eigenen Personal zusätzliche Mitarbeiter.

Künstler, Keramikhelfer und Sachbearbeiter - natürlich aus der unmittelbaren Region - gehören genauso zum Team, wie die Kunstwerkstatt Schaddelmühle und die Kulturwerkstatt Waldheim als fachlich begleitende selbstständige Einrichtung.

